

Grußwort des ALE Präsidenten Schell für VSLF- Generalversammlung am 17. März 2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr verehrte Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft
und Eisenbahnwesen,

zunächst möchte ich mein Bedauern aussprechen, dass
ich aus wichtigen terminlichen Gründen nicht an dieser
Generalversammlung des VSLF teilnehmen und mich
nur mittels dieses Grußwortes an Euch, meine lieben
Kolleginnen und Kollegen, wenden kann.

Gerne hätte ich die Gelegenheit wahrgenommen, als
Präsident der Autonomen Lokomotivführer-
Gewerkschaften Europas (ALE) und Vorsitzender der
GDL zu den Delegierten und Gästen dieser
Generalversammlung zu sprechen und mich dabei
insbesondere für die hervorragenden Beziehungen
zwischen VSLF, ALE und GDL zu bedanken.

Diese Beziehungen bestehen nicht nur auf der Basis
gewerkschaftspolitischer und organisationspolitischer

Verbindungen, nein, sie wurden und werden vor allem durch Personen geprägt.

Dies geschieht in erster Linie durch die jeweiligen Präsidenten der 15 Einzelgewerkschaften der ALE, wobei ich mich bezüglich des VSLF gerne an die Aufbaujahre der ALE erinnere, als Eure Gewerkschaft durch den damaligen Präsidenten, den langjährigen Schatzmeister der ALE, meinem Freund Fritz Schneider, vertreten wurde.

Ich möchte mich im Namen der ALE-Gewerkschaften beim VSLF, also bei Euch, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, dafür bedanken, dass ihr die ALE in fachlicher und solidarischer Verbundenheit in der Vergangenheit so toll unterstützt habt. Ich bin mir sicher, dass dies in Person Eures jetzigen Präsidenten Hubert Giger weiterhin der Fall sein wird. Ich verbinde damit die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Weg erfolgreich fortgeführt wird. Die EU-Kommission hat bereits die Teilnahme der ALE als europäische Dachorganisation der Lokomotivführer am sektoralen sozialen Dialog Eisenbahn befürwortet und die Repräsentativität der

ALE für die Berufsgruppe der Lokführer anerkannt. Eine Einbeziehung der ALE in den sektoralen sozialen Dialog Eisenbahn muss jedoch auch von den bereits anerkannten Sozialpartnern, wie zum Beispiel der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF), akzeptiert werden.

Am 23. Januar 2007 hat in Brüssel die erste Verhandlungsrunde über ein Kooperationsabkommen zwischen ALE und ETF stattgefunden. Die Folgeveranstaltung fand am 21. Februar 2007 ebenfalls in Brüssel statt. Bei beiden Gesprächsrunden hat sich gezeigt, dass die ETF auf europäischer Ebene ihren Alleinvertretungsanspruch für alle europäischen Eisenbahner behalten will. Aus Sicht der ALE ist dies in dieser Form nicht zu akzeptieren. Ziel der ALE ist und bleibt es, entsprechend ihrer internationalen Bedeutung europäisch beteiligt zu werden und nicht mittels eines Kooperationsvertrages zum adoptierten hässlichen Kind der ETF zu mutieren.

Ungeachtet aller Herausforderungen wird sich die ALE auch zukünftig dafür einsetzen, die besonderen Lebens-

und Arbeitsbedingungen und damit einhergehend die beruflichen, sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Interessen unserer Mitglieder sowohl im nationalen Bereich als auch international zu verbessern.

Als europäische Dachorganisation ist es natürlich unser Bestreben, unsere Interessen gegenüber der EU-Kommission und dem europäischen Parlament zur Geltung zu bringen. Diesen schweren Weg haben vor fast 20 Jahren die vier Gewerkschaften VSLF, SMA (Italien), GDL (Deutschland) und FSV (Niederlande) in Rom eingeschlagen.

2007 ist es das Ziel der mittlerweile schon 15 Mitgliedsgewerkschaften, unseren gewerkschaftspolitischen Aufgaben weiter gerecht zu werden und diese auszubauen. Ich sagte soeben noch 15 Mitgliedsgewerkschaften, da die belgische Lokführergewerkschaft SACT einen Aufnahmeantrag gestellt hat, über den wir sicherlich positiv befinden werden. Jeder hier im Saal ist aufgerufen, daran mitzuwirken, auch die französische

Lokführergewerkschaft FGAAC in die ALE zu integrieren.

Redet dort, wo ihr die Möglichkeit habt, mit unseren französischen Kollegen und werbt dafür, dass es uns in Zukunft gelingen möge, dem von den einzelnen europäischen Eisenbahnverkehrsunternehmen zur Stärkung der eigenen Wettbewerbsposition mittlerweile immer häufiger praktizierten Lohn- und Sozialdumping Einhalt zu gebieten. Schließlich gehen Einkommensminderung und Arbeitszeiterhöhung eindeutig zu unseren Lasten und zu Lasten unserer ausländischen Kollegen. Nicht die so genannten Manager nehmen Schaden, sondern wir. Erst weniger Einkommen, dann mehr Arbeitszeit und wenn nichts mehr geht, die Arbeitslosigkeit.

Um solch ruinösen Wettbewerbs zu verhindern, fordert die ALE unter anderem eine Bezahlung der Lokomotivführer nach dem Günstigkeitsprinzip. Danach soll beispielsweise ein polnischer Lokomotivführer, der im grenzüberschreitenden Verkehr nach Deutschland fährt, in Deutschland das gleiche Einkommen erhalten

wie ein deutscher Lokomotivführer. So haben wir es in unserem ersten internationalen Tarifvertrag mit einer in europäischen Ländern operierenden Eisenbahngesellschaft vereinbart.

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, dass es mir gelungen ist, mit diesem kleinen Einblick in das aktuelle Zeitgeschehen der ALE, wenn auch nur ansatzweise, die Bedeutung dieses großartigen internationalen Zusammenschlusses darzustellen.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass auch die Schweiz mittlerweile kein Ort der ewigen Glückseligkeit mehr ist, und dass der Wind in sozialen und beruflichen Angelegenheiten deutlicher rauer geworden ist. Diesem Wind Paroli zu bieten, dazu fordere ich Euch auf. Deshalb stärkt den VSLF. Damit stärkt ihr auch die ALE und über die ALE stärken wir unsere internationale Zusammenarbeit. Dieses ist und bleibt mein Wunsch. In diesem Sinne wünsche ich Euch eine gute Generalversammlung 2007.

Ergänzungen aktuell von Claus Weselsky stellv.
Bundesvorsitzender GDL anlässlich der Wortbeiträge
auf Arbeitgeberseite SBB und BLS

Die Situation der GDL wird sich innerhalb des Jahres 2007 sehr stark verändern. Wir haben nach einem langen und nicht immer einfachen Weg von mehr oder minder gepflegten Gemeinsamkeiten mit unseren konkurrierenden Gewerkschaftern Transnet und GDBA bereits im Mai 2006 auf unserer Generalversammlung die Schaffung eigenständiger Tarifverträge beschlossen. Wir hätten uns über solch ein Angebot des Arbeitgebers zum Abschluss von branchen- oder berufsspezifischen Tarifverträgen, wie soeben vom Leiter Personenverkehr SBB AG Herrn Blumenthal, gegenüber dem VSLF gemacht, nicht nur gefreut, sondern es wäre für uns sicherlich sofort angenommen worden. Bei uns jedoch sehen das die Verfahrensbeteiligten ganz anders. Gegen den Willen der Gewerkschaften, aber auch gegen den Willen des Arbeitgebers, werden wir deshalb in der Tarifrunde 2007 unseren eigenen Tarifvertrag für das Fahrpersonal durchsetzen müssen! Für uns steht eindeutig fest, dass die GDL sich nur über diesen Weg

emanzipieren kann. Dafür werden wir alles Notwendige tun. Es ist nicht das Ziel der GDL zu streiken. Wenn wir jedoch auf dem Verhandlungswege mit dem Arbeitgeber nicht zu einem entsprechenden Ergebnis gelangen und gezwungen sind zu diesem Mittel zu greifen, werden wir auch den Arbeitskampf hierfür nicht scheuen.

Dies vor Augen befindet sich die GDL auf erfolgreichem Wege die Interessen des Fahrpersonals nachhaltig wahren zu können. Wir wünschen den Anwesenden Kolleginnen und Kollegen des VSLF eine erfolgreiche Fortsetzung der konsequenten Gewerkschaftspolitik, stehen Euch solidarisch und kameradschaftlich zur Seite. In diesem Sinne betonen wir ausdrücklich die Gemeinsamkeiten und den Zusammenhalt, auf europäischer Ebene mit allen Mitgliedern der ALE, speziell die hervorragende Zusammenarbeit mit dem VSLF und wünschen der Generalversammlung auch weiterhin einen guten Verlauf.